

ÜBRIGENS: Die Produktionskosten der Südwerk Post werden durch Spenden der ehrenamtlichen Südwerker selbst finanziert. Hierfür werden keine sonstigen Spendenmittel oder Erträge des Stiftungskapitals eingesetzt.

**JETZT ZUSTIFTEN!**  
für zwei neue Partner-  
organisationen in 2010

## PROJEKTBERICHT

# Marias Weg ins Casa Verde

von JULIA LENZ und MARCO ADOLFO RODRIGUEZ BALAREZO



Heute möchten wir Ihnen einmal eine Bewohnerin von Casa Verde vorstellen, damit Sie sich ein Bild davon machen können, wie die Kinder eigentlich ins Casa Verde kommen.

Die heute elfjährige Maria lebte mit ihren jüngeren Geschwistern, Karina und Jesus, und ihren Eltern in einem sehr armen Außenbezirk von Arequipa. Da die Eltern oft den ganzen Tag unterwegs waren um Geld zu verdienen, blieben Maria und ihre Geschwister sich selbst überlassen und verbrachten viel Zeit auf der Straße und bei Nachbarn. Häufig mangelte es an ausreichend Essen und auch die Schule konnte Maria nur unregelmäßig besuchen. Der Großvater sowie der

Vater kamen nicht selten betrunken nach Hause. In diesem Zustand waren sie unberechenbar, schlugen Mutter und Kinder oder fassten sie sogar missbräuchlich an.

Nachdem Nachbarn auf die Situation in der Familie aufmerksam wurden und Marias Mutter gut zusprachen, ging diese zum Jugendgericht und bat um Hilfe. Hier wurde entschieden, dass die drei Kinder in einem Heim untergebracht werden sollen. An einem Nachmittag im Juli 2006

kamen Maria, Karina und Jesus schließlich im Casa Verde an. Alle drei wiesen starke Zeichen von Unterernährung, häuslicher Gewalt und Verwahrlosung auf. In kleinen Schritten musste nicht nur der körperlich schlechte Zustand der Kinder behoben werden, sondern auch Vertrauen aufgebaut und soziale Missstände ausgeglichen werden. Inzwischen leben Maria und ihre Geschwister seit knapp vier Jahren im Casa Verde.

*„Im Casa Verde habe ich gute Freunde gefunden.“*

Maria erzählt, dass sich in dieser Zeit viel verändert hat: „Hier kann ich regelmäßig zur Schule gehen und es gibt immer genug zu Essen. Außerdem muss ich endlich nicht mehr die ständigen Streitereien hören.“ Wird Maria gefragt wie sie sich ihre Zukunft vorstellt, antwortet sie: „Ich glaube, ich will Lehrerin werden. Aber nicht für die großen, sondern für die kleinen Kinder. Ich finde es nämlich schön Kindern etwas beizubringen.“

## PROJEKTINFO

Casa Verde ist ein Projekt in Arequipa (Peru), das von der Südwerk Stiftung unterstützt wird. Es besteht aus einem Kinderheim und zwei Jugendwohngruppen. Zurzeit beherbergt Casa Verde 32 Kinder und Jugendliche, die zum Beispiel familiäre Gewalt erfahren oder auf der Straße gelebt haben.

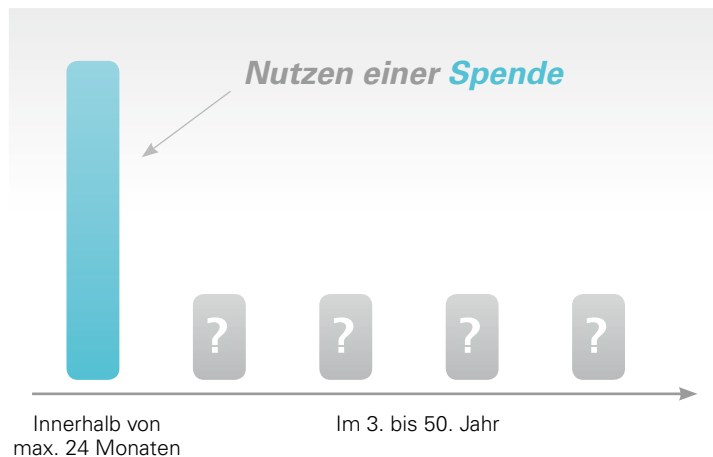
## Mit Blaulicht helfen oder lieber gründlich auskurieren?

### Die unterschiedliche Wirkung von Spenden und Zustiftungen

Wenn wir von unserer Arbeit berichten, werden wir immer wieder gefragt „Warum bevorzugen Sie eigentlich Zustiftungen statt Spenden?“ Für die schnelle Hilfe nach Naturkatastrophen sind **Spenden** wichtig. Organisationen, die Katastrophenhilfe leisten, wie „Ärzte ohne Grenzen“ oder „Deutsches Rotes Kreuz“ können durch Spendengelder in-

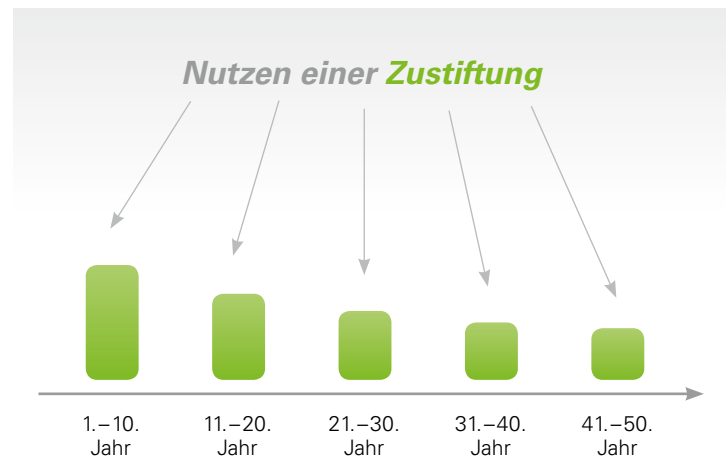
nerhalb kurzer Zeit vor Ort helfen. Nach wenigen Wochen ist ihre Aufgabe erledigt, und sie verlassen die Region wieder. Im Gegensatz zu einer solchen schnellen Hilfe steht die Entwicklungszusammenarbeit. Sie ist eine langfristige Aufbauarbeit mit und für Menschen, die ohne spezielle Katastrophen in ständiger Armut leben.

Ob Sie spenden oder zustiften ist Ihre Entscheidung, denn beides hat seinen Sinn und durch die Südwerk Stiftung haben Sie beide Möglichkeiten. Im Folgenden geben wir Ihnen einen kurzen Überblick darüber, warum aus unserer Sicht für *nachhaltige* Entwicklungsarbeit **Zustiften** gegenüber Spenden *das bessere Mittel* ist.



Der Nutzen einer **Spende** entfaltet sich kurzfristig innerhalb von max. 24 Monaten. Dann muss sie im Projekt eingesetzt und verbraucht sein. Für spätere Jahre müssen neue Mittel eingeworben werden.

Es ist somit stets ungewiss, ob und wie viele Mittel in der Zukunft zur Verfügung stehen werden.



Der Nutzen einer **Zustiftung** entfaltet sich am stärksten in den ersten 10 Jahren und reicht darüber hinaus bis weit in die Zukunft. Auf diese Weise werden Projekte besonders nachhaltig finanziert. Die Organisation hat einen Kapitalstock, aus dem sie dauerhaft Zinserträge für ihre Projekte einsetzen kann. Sie gewinnt dadurch Planbarkeit und finanzielle Sicherheit für ihre Zukunft.

Bei einer Zustiftung ist von Anfang an klar: Es steht zwar nur ein kleinerer Anteil von ihr sofort zur Verfügung, dafür werden die Projekte aber mit hoher Sicherheit, jährlich und vor allem dauerhaft gefördert – und langfristig oft sogar mehr als bei einer Spende.

Spendenmittel können im ungünstigsten Fall in Entwicklungsprojekten einen Anreiz setzen, kurzfristig höhere Kosten aufzubauen als sie langfristig tragbar sind – z.B. mehr Personal einzustellen, Material anzuschaffen oder Gebäude zu errichten. Wenn später Spendeneinnahmen wegbrechen, können diese Leistun-

gen nicht mehr finanziert werden: Zum Beispiel können Kinderheime nicht mehr sicherstellen, dass die Kinder bis zum 18. Lebensjahr untergebracht werden, speziell ausgebildetes Projekt-Personal kann plötzlich nicht mehr bezahlt werden oder Gebäude und Einrichtungen können nicht mehr unterhalten werden. Viele der Investitionen, die eine Organisation in der Aufbauphase getätigt hat, wären somit langfristig wieder verloren – und damit auch die Spendengelder.

Entwicklung braucht aber Zeit. So bestehen Entwicklungsprojekte meist mehrere Jahre oder auch Jahrzehnte. Schritt für

Schritt werden gemeinsam mit den betroffenen Menschen Veränderungen erarbeitet, die von Dauer sind. Diese Art von Projekten braucht eine entsprechend langfristige Finanzierung. Hier greift die Idee der Südwerk Stiftung, auch kleinen Hilfsorganisationen für ihre begonnenen Projekte mehr Planbarkeit und längerfristige finanzielle Sicherheit zu ermöglichen. Erreichen lässt sich dies durch **Zustiftungen**, denn diese erhöhen das Stiftungskapital und somit die jährlichen Erträge, die *für die Zukunft dauerhaft als Fördermittel bereit stehen*. Dadurch können sich die betroffenen Menschen auf Ihre Partner verlassen.

**Stiften ist: Langfristig denken und nachhaltig verändern.**

*»Helfen Sie uns, durch Ihre Zustiftungen, den Menschen vor Ort Zeit und Sicherheit zu geben! Denn genau das brauchen sie für ihre Entwicklung.«*





## Liebe Freunde der Südwerk Stiftung,

können Sie sich vorstellen, wie mir im Spätherbst 2006 heiß vor Schreck wurde und ich mich fragte, ob ich mir mit der bevorstehenden Stiftungsgründung zu viel vorgenommen hatte?

Als der 01. Januar 2007 gekommen war, nahm die Südwerk Stiftung schnell Fahrt auf und es gab so viel zu tun, dass ich darüber glücklicherweise nicht mehr nachdenken konnte. Heute sind wir ein großes Team mit Herz engagierter Südwerker und zusammen leisten wir längst viel mehr als die Basis-Aufgaben, vor denen ich 2006 so große Ehrfurcht hatte.

Manche Hürden muss man einfach nehmen, um auf der nächsten Stufe das zu finden, was man für die weiteren Schritte braucht. Und es ist immer gut, die Schritte nicht allein zu tun, sondern gemeinsam mit anderen.

Aktuell haben unsere Südwerkerinnen Jasmin Waurich und Vince S. Leo bereits begonnen, weitere Partnerorganisationen zu suchen und zu prüfen, ob diese für eine Zusammenarbeit in Frage kommen. Damit setzen wir den Fuß auf die erste Stufe zur Umsetzung unserer Vision, in Zukunft noch viel mehr kleine, ehrenamtlich getragene Hilfsorganisationen mit unseren Leistungen zu unterstützen.

Dieser Aufgabe möchte auch ich mich jetzt mit voller Kraft widmen. Seit Februar 2010 bin ich nicht mehr gleichzeitig als Projektleiter für die von Foundation Human Nature e.V. betreute Gesundheitsstation in Ecuador tätig. Meine bisherige Co-Projektleiterin bei FHN, Andrea Muschiol, ist weiterhin für die Gesundheitsstation in „La Y“ verantwortlich, so dass das Projekt in besten Händen ist. Und selbstverständlich fördern wir die Projekte von FHN auch weiterhin. Durch die gewonnene Zeit kann ich mich vollständig auf die neuen Ziele der Südwerk Stiftung konzentrieren.

Konkret wollen wir noch in diesem Jahr mindestens zwei neue Partnerorganisationen gewinnen. Bitte unterstützen Sie uns hierbei auf Ihre Art – mit Initiative und Zustiftungen!

Herzliche Grüße,

Ihr

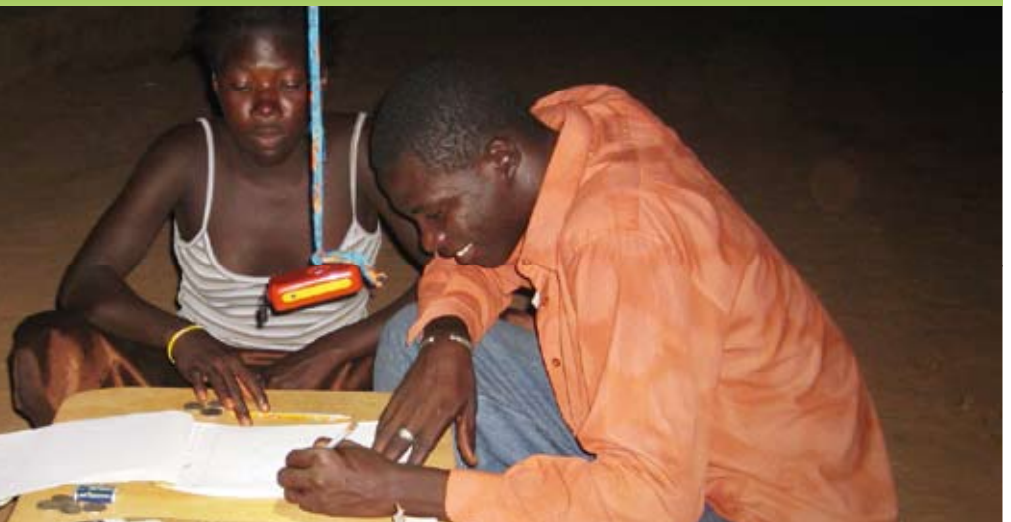
BENJAMIN WOLF Geschäftsführer

## PROJEKTBERICHT

### Licht in afrikanischen Hütten

**Unsere Partnerorganisation YIRABAH Gambia e.V. liefert 80 LED-Solarleuchten in das Dorf Sikunda in Gambia/ Westafrika**

von PETRA DRAMMEH



Schüler machen dank der Solarlampen auch abends ihre Hausaufgaben

In unserer letzten SÜDWERKPOST berichteten wir über unsere dritte Partnerorganisation YIRABAH Gambia e.V. und deren biologisches Landwirtschaftsprojekt zur Dorfentwicklung in Westafrika. Zwischenzeitlich wurde die angekündigte Installation einer Ölmühle zur Herstellung von Speiseöl im Dorf Sikunda realisiert und in Anwesenheit des Vereinsmitglieds Siegfried Ester feierlich in Betrieb genommen. Ein stolzer Erfolg für beide Seiten: für die Dorfgemeinschaft, die einen herausragen-

den Job bei der Erbauung des Mühlengebäudes gemacht hat und für den hiesigen Verein, der erfolgreich dieses Projekt von knapp 8.000 Euro Kosten gestemmt hat.

Zudem ist es dem Verein gelungen, eine preiswerte und sehr leistungsfähige Lösung für die Beleuchtung der Häuser und Hütten im Dorf mittels regenerierbarer Energie zu finden. Für einen vergleichsweise bescheidenen Betrag konnten LED-Solarleuchten beschafft werden, die nun

die Kerzen in den Behausungen ersetzen und eine um das Vielfache bessere Lichtquelle darstellen. Bereits nach 10 Monaten gleichen die Kosten für die LED-Solarleuchte die Anschaffungskosten für Kerzen aus! Folgekosten entstehen nicht und die Lebensdauer der Solarleuchten ist fast unbegrenzt. Die neuen Leuchten werden tagsüber mit einem Solarkollektor aufgeladen und

(FORTSETZUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE)



Siegfried Ester begleitet vor Ort die Installation der Ölmühle

(FORTSETZUNG VON SEITE 3)

geben nachts Licht für 4-12 Stunden. Damit sind nun auch mit Einbruch der Dunkelheit Tätigkeiten möglich, die bisher nicht vorstellbar waren: Kinder können abends Hausaufgaben machen und Erwachsene können auch nach Sonnenuntergang ihren Aktivitäten nachgehen. Ein weiterer entscheidender Faktor für die Solarlösung ist insbesondere die Frage der Sicherheit. Jährlich ersticken tausende von Afrikanern an Rauchvergiftungen oder verbrennen in ihren Hütten infolge von Unfällen mit Kerzen oder Petroleumlampen.

Bereits Ende Dezember 2009 schickte der Verein YIRABAH die ersten 60 Leuchten ins Dorf. Die Begeisterung war unbeschreiblich, obwohl die Empfänger einen Eigenanteil mittels eines zinslosen Mikrokredits bezahlen müssen. Dieser soll verhindern, dass eine „Nehmermentalität“ entsteht. Die Zahlungstreue liegt nach 3 Monaten Erfahrung bei 100%.

Besonders bedürftige Personen haben die Leuchten selbstverständlich kostenlos erhalten. Unter ihnen eine allein erziehende Mutter eines behinderten Sohnes, die zuletzt nicht mal mehr das Geld für Kerzen hatte und die Geburtsbegleiterin des Dorfes, die sehr häufig nachts unterwegs ist. „Ich habe noch nie in so viele dankbare Augen geschaut, da kommt etwas zurück was man nur schwer in Worte fassen kann“, berichtet Siegfried Ester über seine Erlebnisse im Dorf Sikunda und kehrt mit einem großen Erfahrungsschatz und vielen neuen Projektideen zurück.

#### PROJEKTINFO

In Sikunda (Afrika) betreut unsere Partnerorganisation YIRABAH Gambia e.V. ein Projekt zur Dorfentwicklung in Westafrika durch das die Lebensumstände der Landbevölkerung Gambias verbessert werden sollen. Basis und Schwerpunkt hierfür bildet eine nachhaltige biologische Landwirtschaft als Grundlage für gesunde Ernährung, Arbeit und Einkommen für die Menschen auf dem Land.

#### HABEN SIE FRAGEN?

Sprechen Sie uns an!

#### Ihr persönlicher Kontakt:

Benjamin Wolf  
 Augustenstraße 75  
 70178 Stuttgart

Telefon: (0711) 658 16 84

Fax: (0711) 658 16 85

Email: [deinestiftung@suedwerk.org](mailto:deinestiftung@suedwerk.org)

#### Bankverbindung für Zustiftungen und Spenden:

Kontoinhaber: Südwerk Stiftung

Kontonummer: 87 43 000

Bankleitzahl: 60 120 500

Bank für Sozialwirtschaft

Verwendungszweck:

„Zustiftung“ oder „Spende“

#### IMPRESSUM

Südwerk Stiftung

Im Hetzen 9

70734 Fellbach

USt-IdNr. DE250690837

[www.suedwerk.org](http://www.suedwerk.org)

Chefredaktion (V.i.S.d.P): Myriam Vitovec

Redaktion: Petra Drammeh, Christoph

Hoelzel, Julia Lenz, Marco A. Rodriguez

Balarezo, Antonia Seifert, Benjamin Wolf

Fotos: Siegfried Ester, Volker Nack,

Benjamin Wolf

Layout: Benedict Leicht | WSK

#### TERMINE

## Die Südwerk Stiftung auf dem Afrika Festival in Stuttgart

Am Wochenende vom 9. bis 11. Juli 2010 steht der Erwin-Schöttle-Platz im Stuttgarter Süden ganz unter dem Zeichen des schwarzen Kontinents. Das Afrika Festival findet bereits zum 8. Mal statt. Viele Stände und Aussteller sind vertreten: neben Gastronomen, Musikgruppen und Schaustellern auch Musikschafter und Schmuckverkäufer.

Das Festival hat sich dem kulturellen Austausch verschrieben und bietet

ein vielfältiges Bühnenprogramm: von Musik und Workshops zum Trommeln und Tanzen bis hin zu einem Kinderprogramm mit Hüpfburg und vielem mehr. Mit einem ganz eigenen Programm wird die Südwerk Stiftung das Thema Afrika mit einem Stand aufgreifen. Es wird nicht nur spannende Einblicke in die Stiftungsarbeit und Information zu Projekten der Partner geben. Auch Unterhaltung ist dabei – mehr wird nicht verraten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

## AFRIKA-FESTIVAL STUTT GART



**9.–11. Juli 2010**

Weitere Informationen unter

[www.afrikafestival-stuttgart.de](http://www.afrikafestival-stuttgart.de)